



© FilmAid Kenya / HI

Jahresbericht 2024 Handicap International e.V. Deutschland



Kaum beachtet von der Öffentlichkeit ist der Jemen Schauplatz einer humanitären Katastrophe. Unsere Teams helfen Menschen, die Reha-Maßnahmen benötigen. Allein im Jahr 2024 passten wir 276 Prothesen und Orthesen an und verbesserten für Tausende den Zugang zu medizinischer Versorgung. Die meisten Menschen mit Amputationen erlitten Verletzungen durch Blindgänger, Raketen, Bomben oder Schüsse.



Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr war für viele humanitäre Hilfsorganisationen eine große Herausforderung. Auch bei Handicap International (HI) erfüllten uns die vielen Krisen sowie die Verunsicherung der Spenderinnen und Spender mit großer Sorge. Trotz der angespannten Haushaltslage ist es uns aber gelungen, die Mittel für die Projektarbeit im Ausland weiter zu steigern. Dies lag vor allem an der Bewilligung von Neuprojekten im Bereich des Minenräumens und an der Verlängerung von bereits laufenden mehrjährigen Projekten der humanitären Hilfe. Außerdem konnte HI mit dem Auswärtigen Amt erfolgreich eine vierte Phase für unser strategisches Projekt zur Steigerung von Inklusion in der humanitären Hilfe verhandeln.

2024 unterstützten wir mit deutschen Mitteln Projekte unseres globalen Netzwerks Humanity & Inclusion in 39 Ländern. Unsere Teams haben unter anderem Tausenden eine Prothese angepasst, traumatisierte Menschen betreut, Dörfer und Felder in Laos, Irak oder Syrien von Minen befreit und in Konfliktregionen wie den Palästinensischen Gebieten, der Ukraine oder der Demokratischen Republik Kongo Nothilfe geleistet. Auf politischer Ebene konnten unsere Expert*innen die massive Verseuchung durch

explosive Kriegsreste mehrfach thematisieren. Mit großem Engagement setzten wir uns für den Erhalt der internationalen Normen gegen den Einsatz von Landminen und Streubomben ein. Den angekündigten Austritt mehrerer Staaten aus den Verbotsverträgen sehen wir auch 2025 äußerst kritisch und werben daher unermüdlich für starke, inklusive Abrüstungsabkommen.

In Deutschland konnten wir durch Ausstellungen, Vorträge, Veranstaltungen und große Wandgemälde an Hauswänden noch mehr Menschen aus der Bevölkerung für unsere Kampagne „Stop Bombing Civilians“ sowie für unser Schwerpunktthema Inklusion sensibilisieren. Mit unserem Projekt „Crossroads“ konnten wir zahlreiche Fachkräfte fortbilden, eine große Fachkonferenz durchführen und viele Geflüchtete mit Behinderungen beraten.

Wir sind stolz, dass wir unsere Expertise zu so vielen wichtigen Themen erfolgreich einbringen und vielen Menschen wirksam helfen konnten. Wir danken für Ihre großzügige Unterstützung und hoffen, dass Sie uns weiterhin treu bleiben – gemeinsam mit Ihnen können wir noch viel mehr erreichen!



Dietmar Haberzettl

Dietmar Haberzettl
Vorstandsvorsitzender von
Handicap International Deutschland



Inez Kipfer-Didavi

Dr. Inez Kipfer-Didavi
Geschäftsführerin von
Handicap International Deutschland

Die angekündigten Kürzungen internationaler Hilfsgelder und die Verunsicherung vieler Spenderinnen und Spender haben gravierende Auswirkungen auf das Leben von Millionen Menschen. Vor allem Menschen mit Behinderungen in Kriegsgebieten sind ganz besonders davon betroffen. Die Zivilgesellschaft muss alles daransetzen, diesen Trend umzukehren.

Dietmar Haberzettl, Vorstandsvorsitzender Handicap International Deutschland

480 Projekte in **58** Ländern

DIREKT UND INDIREKT BEGÜNSTIGTE

DIREKT BEGÜNSTIGTE ¹

3.099.629 Menschen, denen während eines Projekts von HI oder einer Partnerorganisation im Jahr 2024 Leistungen oder Aktivitäten zugutekamen

INDIREKT BEGÜNSTIGTE

15.161.785 Menschen, denen die Auswirkungen bzw. Erfolge einer Leistung oder Aktivität, die ein direkt Begünstigter von HI im Jahr 2024 erhalten hat, zugutekamen

BEGÜNSTIGTE NACH BEREICH

GESUNDHEIT ²

934.468 Menschen

SOZIALES & INKLUSION ³

733.362 Menschen

REHABILITATION

604.716 Menschen

SCHUTZ & RISIKOMINDERUNG ⁴

316.685 Menschen

REDUKTION VON BEWAFFNETER GEWALT ⁵

936.496 Menschen

KATASTROPHENHILFE

1.809.530 Menschen

PERSONAL WELTWEIT ⁶

5.280 Mitarbeiter*innen

davon:

- **4.438** nationale Mitarbeiter*innen in den Projektländern
- **271** internationale Mitarbeiter*innen in den Projektländern
- **305** Mitarbeiter*innen für Programmarbeit und Monitoring in der Zentrale und den nationalen Vereinen
- **266** Mitarbeiter*innen für Administration, Fundraising und Kommunikation

BUDGET DES NETZWERKS HI

273,9 Millionen Euro

¹ Anzahl der Personen, denen im Jahr 2024 Maßnahmen von HI und Partnern direkt zugutekamen. Einigen von ihnen kamen mehrere Dienstleistungen zugute. Daher können wir nicht ausschließen, dass einige mehrfach gezählt wurden. Es handelt sich um nicht vollständige Daten, die nicht alle Tätigkeitsfelder von HI umfassen. ² Frühkindliche Entwicklung, neu auftretende Infektionskrankheiten, nicht übertragbare Erkrankungen, sichere und inklusive Mobilität, sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte, Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern sowie psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung. ³ Dienstleistungen in den Bereichen Unterkünfte und nicht-lebensnotwendige Güter, barrierefreie Umwelt und Informations- und Kommunikationstechnologie, Nahrungsmittelhilfe, soziale Entwicklung und sozialer Schutz, Wasser-, Sanitär- und Hygienemaßnahmen (WASH), inklusive Bildung sowie wirtschaftliche Inklusion. ⁴ Inklusive humanitäre Hilfe, inklusive Regierungsführung, Schutz vor Gewalt und Missbrauch, Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel. ⁵ Risikoaufklärung, Freigabe von kontaminiertem Land und Konflikttransformation. ⁶ Personal in Vollzeitäquivalenten.

Wer wir sind

Handicap International / Humanity & Inclusion (HI) ist eine gemeinnützige Organisation für Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit, die in rund 60 Ländern aktiv ist. Wir setzen uns für eine solidarische und inklusive Welt ein. Wir verbessern langfristig die Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderungen und unterstützen diejenigen, die besonderen Schutz benötigen. Außerdem arbeiten wir für eine Welt ohne Minen und Streubomben sowie für den Schutz der Zivilbevölkerung im Krieg. HI ist Co-Preisträgerin des Friedensnobelpreises von 1997.

DAS NETZWERK HANDICAP INTERNATIONAL / HUMANITY & INCLUSION

Das globale Organisationsnetzwerk umfasst die Dachorganisation „Handicap International / Humanity & Inclusion“, die 2009 aus dem Zusammenschluss der acht nationalen Vereine geschaffen wurde, sowie das Institute on Humanitarian Action. In der Umsetzung der Programmarbeit agiert die Dachorganisation je nach Landessprache unter dem Namen „Humanity & Inclusion“ oder „Handicap International“.

TRANSPARENZ UND KONTROLLE

Handicap International geht professionell und seriös mit den Zuwendungen privater Spender*innen und institutioneller Geldgeber um. Neben den eigenen internen Kontrollen unterziehen wir uns regelmäßig externen Audits. Unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaften prüfen die konsolidierten Finanzen sorgfältig. Handicap International folgt strengen ethischen Werten und bindet sich an die Einhaltung verschiedener Verhaltenskodizes (VENRO, Deutscher Spendenrat, Initiative Transparente Zivilgesellschaft) in Bezug auf den Umgang mit Begünstigten, Ethik in Spendenmailings und Öffentlichkeitsarbeit. Wir registrieren unsere Interessenvertretung gegenüber Bundestag und Bundesregierung transparent im Lobbyregister des Deutschen Bundestages.

NACHHALTIGKEIT

Angesichts der dramatischen Gesundheitsfolgen des Klimawandels versuchen wir, davon betroffene Menschen durch Katastrophenvorsorge und resiliente Anpassungsstrategien zu stärken. Zugleich überprüfen wir unseren ökologischen Fußabdruck und nutzen z. B. Ökostrom-Anbieter, gebrauchte Laptops sowie Mehrweg-Lunchboxen. Bei Spendenbriefen achten wir auf ökologisch nachhaltige Versandoptionen.

INKLUSION

Weltweit engagieren wir uns für die Rechte von Menschen mit Behinderungen und anderer benachteiligter Gruppen – unter anderem für Mädchen und Frauen mit Behinderungen sowie auch gezielt für Geflüchtete mit Behinderungen in Deutschland, um ihren Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe zu verbessern. Auch streben wir an, allen Mitarbeitenden ein möglichst inklusives Arbeitsumfeld zu bieten. Dazu zählen die Weiterentwicklung unserer Organisationskultur, der Abbau von Barrieren bzgl. IT-Systemen und die Gestaltung von Arbeitsplätzen. Der Anteil von Menschen mit Behinderungen bei HI-Deutschland lag Ende 2024 bei 5,89% in der Belegschaft und bei 43% im Vorstand des Vereins.

Wie helfen unsere Teams im Katastrophenfall?

Wenn ein Erdbeben, eine Flutwelle oder ein Hurrikan innerhalb von Minuten ganze Landstriche zerstört, unzählige Menschenleben fordert, verletzte und traumatisierte Menschen hinterlässt sowie Häuser, Kliniken, Straßen und Brücken verwüstet, dann wird unser Nothilfe-Einsatzteam aktiv. Handicap International ist in der Lage, innerhalb von 72 Stunden nach Ausbruch einer Krise an jedem Ort der Welt auf Naturkatastrophen oder plötzliche Konflikte zu reagieren. Wir kümmern uns dabei vor allem um die, die mehr Hilfe brauchen: Menschen mit Behinderungen, Ältere, alleinerziehende Mütter oder Schwangere.

In Ländern, in denen wir bereits präsent sind (ca. 60), haben wir eingetübte

Prozesse, so dass unsere Teams bei einer plötzlichen Katastrophe sofort einsatzfähig sind. Unsere speziell ausgebildeten Notfallteams, unsere Abteilung Atlas Logistik und optimierte Genehmigungsverfahren lassen uns schnell und effektiv agieren. Unsere Spezialistinnen und Spezialisten können sofort in das betroffene Gebiet entsandt werden.

Enge Abstimmung

Grundsätzlich muss zu Beginn erst einmal festgestellt werden, welche Hilfsmaßnahmen am wichtigsten sind und was wir als Handicap International leisten können. Dabei arbeiten wir eng mit der Bevölkerung und lokalen Partnerorganisationen zusammen.

Ganz wichtig sind zudem die Vernetzung und Absprachen mit lokalen Dienstleistern. Ebenso koordinieren wir uns mit anderen Hilfsorganisationen, um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen nicht vergessen werden. Atlas Logistik wiederum kümmert sich um den Transport von Hilfsmitteln, beseitigt Trümmer und räumt Straßen. In Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) und in Lyon (Frankreich) haben wir Lagerhäuser, in denen wir wichtige Hilfsmittel lagern: Rollstühle, Gehhilfen, Hygieneartikel, Notfall-Kits mit Decken, Wasserkanistern, Kochutensilien usw. Nur wenn alle perfekt koordiniert und routiniert vorgehen, kann die notwendige Hilfe schnell zu den Menschen gebracht werden, die sie im Katastrophenfall für ihr Überleben benötigen.



Unser Team von Atlas Logistik repariert die wichtige Yorodani-Brücke in der Region Nord-Kivu in der Demokratischen Republik Kongo – damit ist das Gesundheitszentrum Mweso endlich wieder erreichbar und der Zugang zu humanitärer Hilfe stark verbessert.

Wer wir sind

Handicap International e.V. ist Mitglied der Dachorganisation Humanity & Inclusion. Die Mitgliederversammlung ist das wichtigste Beschluss- und Kontrollorgan des deutschen Vereins. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Die Geschäftsführerin ist hauptamtlich tätig.

Registrierte Vereinsmitglieder: 67

Vorstand:

Dietmar Haberzettl (Vorsitzender),
Nicole A. Hofmann (stellvertretende Vorsitzende),
Eileen Schuldt (Schatzmeisterin),
Julia Holzer, Friederike Schulze Hülshorst,
Jan-Patrick Stolpmann, Dr. Kathrin Strobel

Ordentliche Mitgliederversammlung am 04. Mai 2024

Standorte:

seit 1998 in München und seit 2015 auch in Berlin

Geschäftsführerin seit 2018:

Dr. Inez Kipfer-Didavi

Personal und Gehälter

Gesamt-Mitarbeiterzahl 2024:

durchschnittlich 58 hauptamtliche Mitarbeitende, davon 28 Stellen sowie verschiedene weitere Stellenanteile drittmittelgeberfinanziert.

Das personelle Wachstum resultiert vor allem aus den Projektaktivitäten in Deutschland.

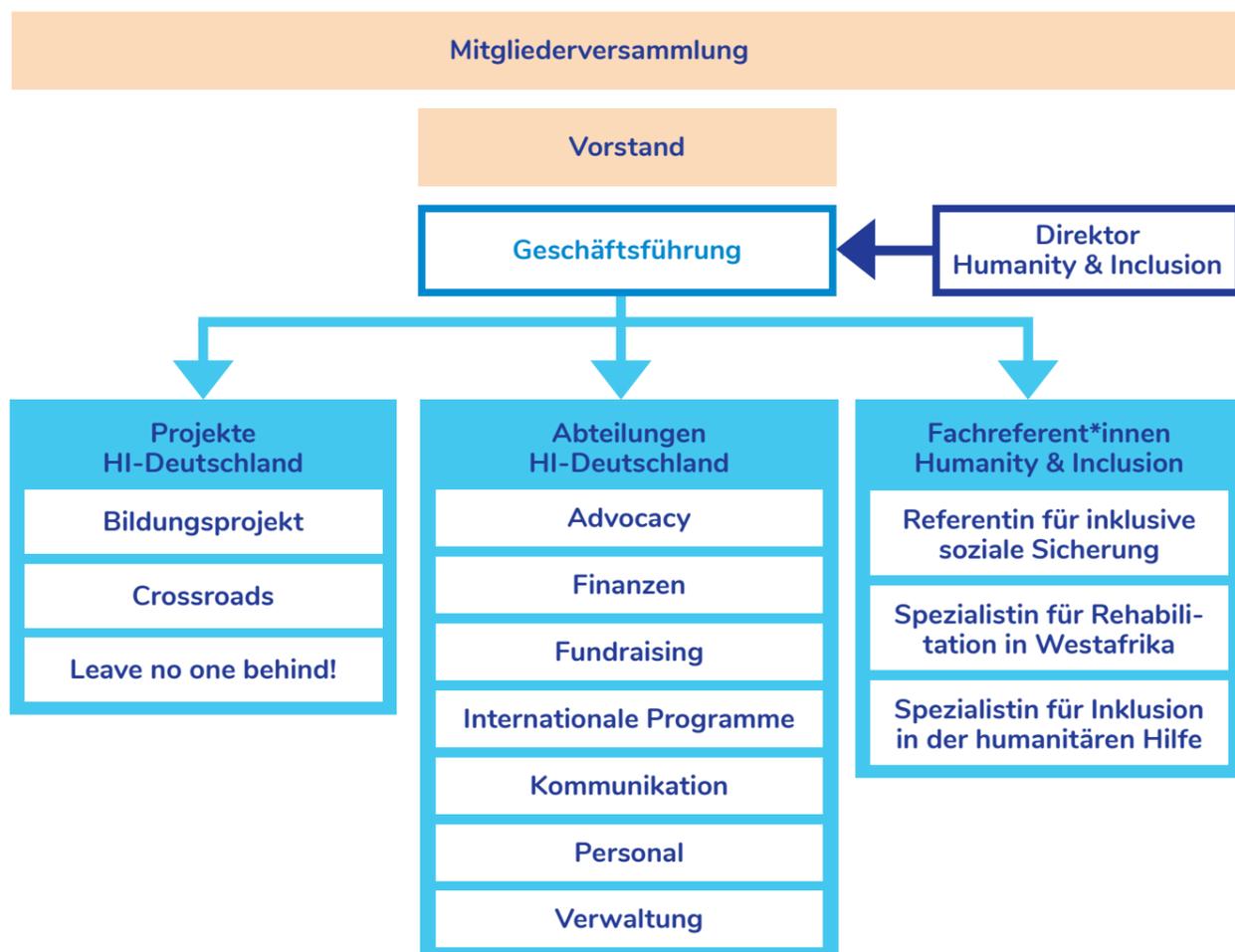
Die Gehälter für festangestellte Mitarbeitende orientieren sich an den Entgeltgruppen zwischen TVöD 4 und TVöD 13 des Tarifvertrags des öffentlichen Dienstes (TVöD).

Abteilungen zur Unterstützung der Gesamtaktivitäten von Handicap International:

Advocacy, Finanzen, Fundraising, Internationale Programmarbeit, Kommunikation, Personal, Verwaltung

Handicap International verfügt über ein Beschwerdeverfahren, über welches Fehlverhalten von Mitarbeitenden unserer Organisation oder unserer Partner sowie Verdachtsfälle gemeldet werden können.

Organigramm



Förderungen für die Umsetzung unserer Projektarbeit im Ausland

Institutionelle Drittmittel für unsere Projektarbeit im Ausland:

27,8 Millionen Euro über Auswärtiges Amt (AA), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Brot für die Welt, Misereor, PATRIP Foundation

Über das Spendenbündnis Aktion Deutschland Hilft (ADH) eingeworbene Spenden für humanitäre Projekte: 1,6 Millionen Euro

Eingeworbene Spenden von Privatleuten, Stiftungen, Unternehmen:

3,2 Millionen Euro



HI-Deutschland förderte dank zahlreicher privater Spenden und der Unterstützung durch institutionelle Geber Projekte in 39 Ländern

Förderungen für die Umsetzung unserer Projekte im Inland

1. Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung.:

Gesamtbudget 1.583.749 Euro – finanziert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration zugleich Beauftragte für Antirassismus, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, die Europäische Union und die UNO-Flüchtlingshilfe sowie aus Spendenmitteln von Aktion Deutschland Hilft

2. „Leave no one behind!“:

Gesamtbudget 3.786.015,41 Euro, davon 3.666.541,77 Euro finanziert von AA und 48.336,12 Euro von ADH

3. Bildungsprojekt:

Gesamtbudget 91.839,41 Euro – finanziert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (42.000 Euro), den katholischen Fonds (10.000 Euro), Mission EineWelt (1.725 Euro), Deutsche Postcode Lotterie (15.665 Euro) sowie Projekteinnahmen und Eigenmittel

Handicap International e.V. Deutschland wurde 2024 unter anderem gefördert von:



Der Vorstand und das Team von Handicap International Deutschland bedanken sich von Herzen bei allen, die uns 2024 unterstützt haben.



56.000 Spender*innen



davon mehr als 4.000 Dauerspender*innen



16 Förderer



70 Stiftungen und Unternehmen

Projektbeispiele mit deutscher
Drittmittelförderung
sowie privaten Spenden

Einsatz weltweit

480 Projekte in 58 Ländern

HI-DEUTSCHLAND
FÖRDERTE
39 PROJEKTE

Projektbeispiele mit deutscher
Drittmittelförderung
sowie privaten Spenden

Ukraine

GEFAHRENAUFKLÄRUNG UND HILFE FÜR VERLETZTE VON EXPLOSIVWAFFEN

Angesichts des anhaltenden Konflikts gefährden Minen und Blindgänger vor allem Binnenvertriebene und Kinder insbesondere im Osten des Landes. Mittels Risikoschulungen und Medienkampagnen klären wir die Bevölkerung über die Gefahren von explosiven Kriegsresten auf. Zudem werden Überlebende von Unfällen durch unsere Hilfsteams ermittelt und durch Reha, Physiotherapie und psychologische Hilfe unterstützt.

GEBER: Auswärtiges Amt und Aktion Deutschland Hilft

Marokko

HILFE NACH DEM ERDBEEN IN MAROKKO

Seit dem Erdbeben am 9. September 2023 unterstützen wir betroffene Menschen in Südwest-Marokko. Insbesondere verletzte und traumatisierte Menschen erhalten physische Rehabilitation und psychosoziale Unterstützung. Unsere mobilen Teams erreichen auch entlegene Gebiete, um eine umfassende Nachsorge zu gewährleisten.

GEBER: Aktion Deutschland Hilft

Kolumbien

MINENRÄUMUNG UND OPFERHILFE IN KOLUMBIEN

In Córdoba, Cauca und Nariño befreien wir Gemeinden durch gezielte Räumungen von gefährlichen Minen und klären über Sprengkörper auf. Wir stärken lokale Teams, fördern inklusive Zusammenarbeit und ermöglichen Überlebenden und Menschen mit Behinderungen aktiv mitzubestimmen. Über 2.200 Menschen haben 2024 bereits von Schulungen und Opferhilfe profitiert. Gemeinsam schaffen wir ein friedliches und sicheres Zuhause für alle.

GEBER: Auswärtiges Amt

Afghanistan

ANPASSUNG UND AUSBAU VON REHABILITATIONSLEISTUNGEN

Die humanitäre Lage in Afghanistan hat sich seit der Machtübernahme der Taliban weiter verschärft. Das Projekt versucht, den Zugang zu Rehabilitation und Hilfsmitteln sowie psychischer Unterstützung zu verbessern und Kapazitäten im Land aufzubauen. Insbesondere Partnerkrankenhäuser und ihr Personal werden geschult und Werkstätten für Prothesen unterhalten, damit Hilfsbedürftige ortsnahe Leistungen in Anspruch nehmen können.

GEBER: BMZ und Aktion Deutschland Hilft

Burkina Faso und Niger

HUMANITÄRE LOGISTIK UND GEFAHRENAUFKLÄRUNG

Gewaltsame Konflikte in Burkina Faso und Niger verschärfen die humanitäre Krise. Das Projektteam verbessert den Zugang zu Hilfe und schützt besonders gefährdete Gruppen wie Menschen mit Behinderungen, Frauen und Binnenvertriebene. Es stärkt humanitäre Akteure, fördert Sicherheit in Gemeinden, baut Zugangsbarrieren ab und unterstützt besonders betroffene Haushalte direkt.

GEBER: Auswärtiges Amt und Aktion Deutschland Hilft

Demokratische Republik Kongo

REHA, PSYCHOSOZIALE UNTERSTÜTZUNG UND STIMULATIONSTHERAPIE IM OSTKONGO

Die erneut eskalierende Gewalt im Ostkongo führte zu massiven Vertreibungen und einer weiteren Verschärfung der humanitären Krise. Unsere Teams unterstützen mit Physiotherapie und psychosozialer Hilfe in ausgewählten Gesundheitszentren. Außerdem werden unterernährte Kinder durch eine spezielle Stimulationstherapie gefördert, um sich altersgerecht zu entwickeln. So werden langfristige Folgen der Unterernährung und sogar lebenslange Behinderungen verhindert. Handicap International hat mit diesen Projektmaßnahmen seit Mai 2023 839 unterernährte Kinder erreicht.

GEBER: Auswärtiges Amt und Aktion Deutschland Hilft

31,6 Mio. Euro
Förderung durch HI-Deutschland

- Nationale Vereine HI
- Präsenz HI weltweit
- Projekte mit deutscher Förderung

Die auf dieser Karte dargestellten Grenzen und Namen dienen ausschließlich zu Illustrationszwecken und implizieren keine offizielle Billigung oder Anerkennung durch HI.

Einsatz weltweit

Gaza und Libanon

Multitasking-Nothilfe für die Schutzbedürftigsten

GEFÖRDERT DURCH DAS
BUNDESMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFTLICHE
ZUSAMMENARBEIT
UND ENTWICKLUNG

Im Jahr 2024 verschärfte sich durch die Zunahme der Gewalt das Leid der Zivilbevölkerung in Gaza. Um den Schutzbedürftigsten zu helfen, setzt Handicap International mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes wichtige Nothilfemaßnahmen um: Multitasking-Teams helfen mit Wundversorgung, Notfallrehabilitation und psychosozialer Hilfe, einschließlich Übergangs-Prothesen für amputierte Menschen. Durch Schulungen in Notunterkünften klären wir Kinder über Gefahren von Blindgängern auf. Unsere Teams führen zudem Risikobewertungen durch, um explosive Gefahren zu identifizieren und so den Transport humanitärer Hilfskonvois zu erleichtern.

Angesichts der regionalen Ausweitung der Konflikte klärt HI zudem die Zivilbevölkerung im Libanon über die Gefahren von explosiven Kriegsresten auf. Dank Ausbildung und Einsatz neuer Minenräumteams konnte auf die Eskalation des Konflikts sofort reagiert und landesweit geholfen werden.



- ✓ **Gefahrenaufklärungsmaßnahmen für über 354.500 Menschen sowie Massenmedienkampagne über SMS (mehr als 8 Mio. SMS) und Radio (mehr als 750.000 erreichte Zuhörer*innen)**
- ✓ **Durchführung von Notfallrehabilitationsmaßnahmen durch Gemeindehelfer*innen für mehr als 16.000 Verletzte**
- ✓ **50 Risikobewertungen von explosiven Gefahren zur Erleichterung humanitärer Hilfslieferungen**



Der Gazastreifen ist mit Blindgängern übersät. Wir haben Hunderttausende über die Gefahren aufgeklärt. Vor allem Kinder sind gefährdet.



Unter Mohameds Füßen explodierte ein Blindgänger, als er im Garten spielte. „Die Prothese veränderte mein Leben“, so der Zwölfjährige.

Syrien

Räumung von Minen und Blindgängern, Gefahrenaufklärung und Opferhilfe

GEFÖRDERT DURCH DAS
AUSWÄRTIGE AMT

Nach dem Sturz des Assad-Regimes hat das Auswärtige Amt zusätzliche Mittel bereitgestellt, um die neu vertriebenen Menschen zu unterstützen. In dieser Phase des Umbruchs, auf die wir mit Sorge aber auch mit Hoffnung blicken, spielt die Minenräumung eine zentrale Rolle, damit das Land wieder aufgebaut werden kann und die Menschen in ihre Heimat zurückkehren können. Dabei ist es wichtig, die Menschen über die Gefahren im Land aufzuklären und Unfälle mit Minen und explosiven Kriegsresten zu vermeiden.

Die medizinische Versorgung ist nach Jahren des Konflikts denkbar schlecht. Viele Menschen leben mit Behinderungen und warten auf Unterstützung. Hier arbeitet HI mit lokalen Partnern und Kliniken zusammen, um Hilfe zu leisten und den Menschen ein Leben mit mehr Selbständigkeit und Würde zu ermöglichen.



- ✓ **Mehr als 25.000 Menschen wurden über die Gefahren von Minen und Blindgängern aufgeklärt**
- ✓ **Mehr als 15.000 Therapie-Sitzungen für Menschen mit Einschränkungen**
- ✓ **7 Minenfelder wurden geräumt und 126 gemeldete Sprengkörper unschädlich gemacht**

Laos

Räumung von Blindgängern für mehr Sicherheit in den Dörfern

GEFÖRDERT DURCH DAS
AUSWÄRTIGE AMT

Während des Vietnam-Krieges erlangte Laos tragische Berühmtheit, als das am meisten bombardierte Land in der Geschichte. Das Ausmaß der Kontamination mit Blindgängern ist auch heute noch schier unvorstellbar. Noch über 80 Millionen Streumunitionen werden vermutet. Seit 1964 wurden über 50.000 Menschen dadurch verwundet oder getötet. Die Blindgänger verhindern den Zugang zu landwirtschaftlichen Flächen, erschweren Entwicklungsprojekte und den Zugang zu Bildung und tragen damit maßgeblich zur Armut in Laos bei. Unsere Teams räumen diese Blindgänger und ermöglichen den Anwohner*innen damit ein Leben in mehr Sicherheit sowie eine sichere Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen und tragen so zu einer verbesserten Ernährung und wirtschaftlichen Situation bei. Außerdem stehen die Teams bereit, um Sprengkörper, die die zivile Bevölkerung abseits der aktuell geräumten Flächen findet, direkt zu sichern und zu entsorgen.



- ✓ **Mehr als 29.000m² geräumt und freigegeben**
- ✓ **32 Blindgänger, die von Gemeinden gemeldet wurden, entfernt**



Auch lange nach dem Vietnamkrieg liegen in Laos noch Millionen Streubombenreste. Unsere Entminer*innen räumen für ein sicheres Leben.



Übungen zur Katastrophenvorsorge in Madagaskar, damit im Notfall auch Menschen mit Behinderungen rechtzeitig evakuiert werden können.

Haiti, Madagaskar, Philippinen

GEFÖRDERT DURCH
AKTION DEUTSCHLAND
HILFT

Vorausschauende humanitäre Hilfe

Das Projekt „Inclusive Anticipatory Action“ verbessert die Katastrophenvorsorge für besonders gefährdete Gruppen auf den Philippinen, in Madagaskar und Haiti. Es wurden fünf lokal geführte Frühwarn-Aktionspläne entwickelt, die auf wirkungsorientierten Prognosen basieren und mehr als 376.000 Menschen erreichen. Das Projekt legte besonderen Wert auf Inklusion und bezog Organisationen von Menschen mit Behinderungen, Frauenorganisationen und zivilgesellschaftliche Akteure in Risikoanalysen und Entscheidungsprozesse ein. HI stärkte zudem nationale Koordinationsstrukturen durch die Mitarbeit in technischen Arbeitsgruppen und die Mitgestaltung nationaler Frühwarnsysteme. Ein Zwei-Säulen-Ansatz verband die Integration von Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit mit dem gezielten Empowerment besonders gefährdeter Gruppen. Auf internationaler Ebene setzten wir uns in Netzwerken wie dem „Anticipation Hub“ für inklusive Frühwarnmechanismen ein und entwickelten gemeinsam mit Partnern einen Werkzeugkasten, der 2024 in Berlin vorgestellt wurde.



- ✓ **Über 376.000 Menschen wurden durch inklusive Frühwarnmechanismen erreicht**
- ✓ **5 vorausschauende Aktionspläne (AAP) wurden 2024 lokal entwickelt und getestet**
- ✓ **Insgesamt 9 Simulationen und Planspiele zur Frühwarnung mit über 400 Teilnehmenden wurden durchgeführt**
- ✓ **In allen drei Ländern wurden Menschen mit Behinderungen aktiv in die Planung und Umsetzung einbezogen**

Advocacy

Für einen dauerhaften Waffenstillstand und humanitären Zugang in Gaza

Die humanitäre Katastrophe in Gaza war ein zentrales Thema unserer politischen Arbeit im Rahmen internationaler und nationaler Netzwerke. Im Mittelpunkt standen unsere Forderungen nach einem dauerhaften Waffenstillstand und Zugang für humanitäre Hilfe. Neben spezifischen Untersuchungen durch unsere Teams vor Ort über die Situation von Menschen mit Behinderungen oder die Verseuchung durch explosive Kriegsreste veröffentlichten wir auch regelmäßig übergreifende Berichte und „Snapshots“

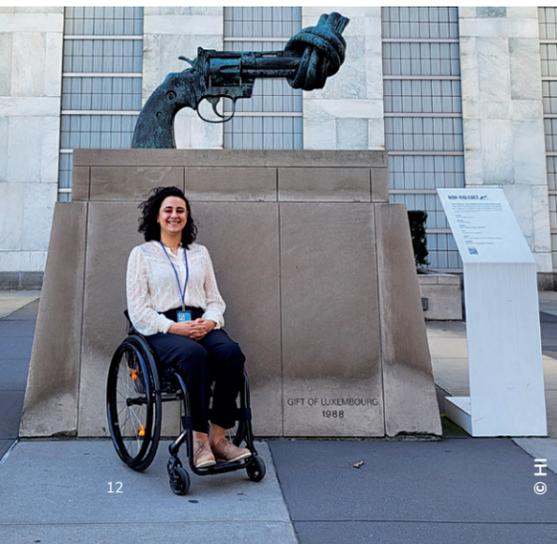
gemeinsam mit anderen humanitären Organisationen. U. a. auf der Grundlage dieser Untersuchungen führten wir Gespräche auf verschiedenen Ebenen des Auswärtigen Amts und unterrichteten parallel dazu die Abgeordneten im Bundestag. Im Rahmen einer Reihe parlamentarischer Online-Briefings, die wir gemeinsam mit Partnern organisierten, berichteten unsere Expert*innen über die massive Verseuchung durch explosive Kriegsreste in Gaza.

Mit vereinten Kräften für den Schutz der Zivilbevölkerung vor Explosivwaffeneinsätzen

Bei der ersten Staatenkonferenz zur Umsetzung der politischen Erklärung zu Explosivwaffeneinsätzen in bevölkerten Gebieten (EWIPA) im April in Oslo konnten wir die vielfältigen Kampagnenaktivitäten vor Ort wirkungsvoll unterstützen: Ein deutsch-ukrainisches Künstler-Trio sprühte vor der Konferenztür ein Graffiti mit der Botschaft „Stop Bombing Civilians!“, das zum viel beachteten Austauschort wurde. Die Selbstvertreterinnen Nujeen Mustafa und Marwa Almbaed teilten ihre persönlichen Erfahrungen während des Syrienkriegs und forderten die Staaten auf, sich endlich effektiv für den Schutz der Zivilbevölkerung einzusetzen. Den Graffiti in Oslo folgten weitere Kunstaktionen in Kooperation mit lokalen Künstler*innen in Weimar und Ulm. Später im Jahr reiste Marwa Almbaed nach New York, um am Rande der UN-Generalversammlung Politiker*innen zu treffen. Und schließlich fuhren wir gemeinsam mit der ukrainischen Selbstvertreterin Olha Lieshukova nach Brüssel zu einem internationalen HI-Workshop zur Umsetzung der humanitären Forderung der EWIPA-Erklärung für einen besseren humanitären Zugang in bewaffneten Konflikten.



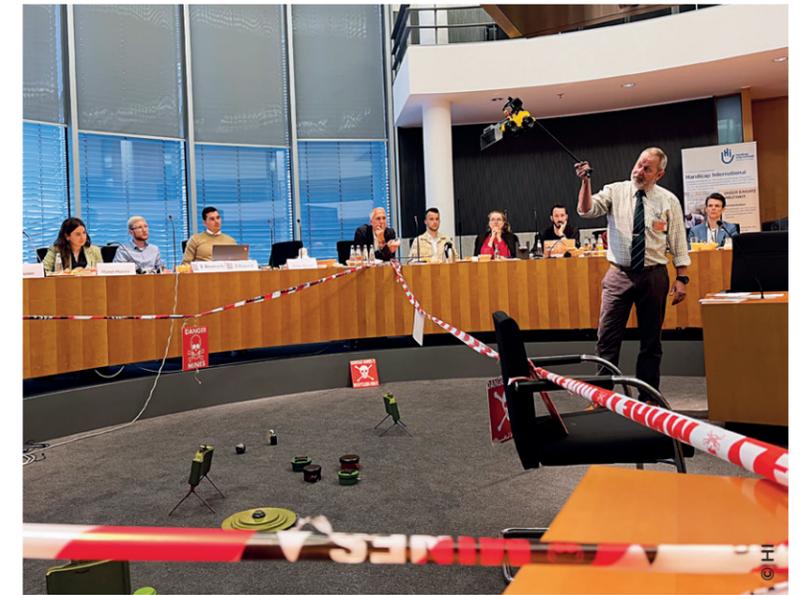
Unser Team vor dem Graffiti „Stop Bombing Civilians“ bei der EWIPA-Konferenz in Oslo. Wir forderten die Staatengemeinschaft auf, endlich effektiv gegen die Bombardierung der Zivilbevölkerung vorzugehen.



Advocacy

Ohne Minenräumung keine humanitäre Hilfe und kein Wiederaufbau

Die Räumung von mit Minen und Streubomben verseuchten Gebieten schützt nicht nur Leben, sondern ist auch eine wichtige Voraussetzung für humanitäre Hilfe und Wiederaufbau nach einem Krieg. Dies war die zentrale Aussage unseres parlamentarischen Events in Kooperation mit Abgeordneten von SPD, FDP und Grünen. Zur Veranschaulichung verwandelten wir einen Sitzungssaal im Bundestag kurzerhand in ein künstliches Minenfeld. Vor interessierten Abgeordneten und ihren Teams erläuterten unsere Expert*innen aus der Ukraine und dem Irak, was diese abscheulichen Waffen anrichten und was notwendig ist für die Räumung und die Unterstützung der betroffenen Menschen. Im Anschluss verlegten wir unser künstliches Minenfeld auf den Dorothea-Schlegel-Platz, um unweit der Abgeordnetenbüros den Austausch mit weiteren Interessierten fortzusetzen.



HI-Räumungsexperte Simon Elmont erklärt die Auswirkungen der verschiedenen Minen und Bombenreste an unserem Minenfeld vor interessierten Abgeordneten im Bundestag.

Die Verträge über das Verbot von Minen und Streubomben verteidigen

Die Verträge von Ottawa und Oslo zum Verbot von Antipersonen-Minen und Streubomben haben viel erreicht: Rückgang von Produktion und Einsatz beider Waffen, weltweite Räumung, Unterstützung Betroffener und v. a. eine deutlich gesunkene Opferzahl. Nun werden diese verbotenen Waffen aber wieder vermehrt eingesetzt, insbesondere in der Ukraine. Einzelne Vertragsstaaten wenden sich außerdem von der lebensrettenden internationalen Norm ab: Als erstes Land verließ Litauen im Herbst die Oslo-Konvention und Vertragsstaat Deutschland akzeptierte stillschweigend US-Streumunitionslieferungen an die Ukraine über deutsche Straßen. Zu beidem nahmen wir in Briefen an die Außenministerin und den Verteidigungsminister kritische Stellung.

Direkt vor der fünften Überprüfungskonferenz des Ottawa-Vertrags im November in Kambodscha wurde zudem bekannt: Die USA liefern auch Antipersonen-Minen an den Vertragsstaat Ukraine. Gemeinsam mit der internationalen Landminenkampagne engagierten wir uns bei der Konferenz intensiv für die Verteidigung des Ottawa-Vertrags – ein Einsatz, der uns auch 2025 weiter fordert.



Minenüberlebende protestieren gemeinsam mit den anderen Campaigner*innen vor den Türen der Konferenz.

Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung.

Seit 2018 setzt sich Crossroads für nach Deutschland geflüchtete und migrierte Menschen mit Behinderungen ein, um ihre Lebenssituation zu verbessern. Auf Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention gibt Crossroads Handlungsempfehlungen an Politik und Verwaltung, stärkt die Selbstvertretung von Betroffenen, informiert sie über ihre Rechte und hilft bei Fragen zu Sozial- und Teilhabeleistungen. Ebenso berät und schult Crossroads Fachkräfte aus der Flüchtlings-, Migrations- und Behindertenhilfe und fördert ihre Vernetzung. Das Programm wird unterstützt von der Europäischen Union und Aktion Deutschland Hilft.

Maßgebliche Erfolge unserer vielfältigen Programmativitäten: 123 geflüchtete Menschen mit Behinderungen wurden durch eine deutschlandweite telefonische Erst- und Orientierungsberatung informiert und ins Hilfesystem vermittelt. Gemeinsam mit unseren Partnern Arrival Aid München, der Diakonie Freiburg und dem Evangelischen Johannesstift in Berlin begann der Aufbau lokaler Selbstvertretungsgruppen von geflüchteten Menschen mit Behinderungen. Weiterhin begleiteten wir die Selbstvertretungsgruppe „Now! Nicht Ohne das Wir“ und eine Selbsthilfegruppe von geflüchteten Ukrainer*innen mit Behinderungen. Erstmals fand ein digitales Vernetzungstreffen aller Gruppen statt. Crossroads veröffentlichte sechs barrierearme digitale Broschüren in

neun Sprachen zum deutschen Hilfesystem, die über 1.850 fachliche Multiplikator*innen an Geflüchtete mit Behinderungen verbreitet wurden. In zehn digitalen Fortbildungsveranstaltungen vernetzten und qualifizierten wir 1.175 Fachkräfte und stellten durch sechs Podcasts vertieftes Fachwissen bereit. Erstmals bot Crossroads ab Mai eine bundesweite Beratung für Fachkräfte an, die bis Ende 2024 von 83 Personen in Anspruch genommen wurde. Darüber hinaus haben wir eine Konferenz mit 250 Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Fachorganisationen in Berlin durchgeführt.



Ohne Gebärdendolmetschen läuft nichts. Danke an das gesamte Team für die Unterstützung der Fachkonferenz.

Phase 3 – Leave no one behind!

Mainstreaming von Behinderung in der globalen und lokalen humanitären Hilfe im Einklang mit den IASC-Inklusionsleitlinien

Mit dem Projekt „Phase 3-Leave no one behind!“ bringen wir seit 2022 gemeinsam mit unseren Partnern CBM (Christoffel-Blindenmission) und Institut für Friedenssicherung und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum die inklusive humanitäre Hilfe in Deutschland und weltweit voran.

Die Phase 3 (2022–2024) konzentrierte sich auf die praktische Umsetzung der Leitlinien des Inter-Agency Standing Committee (IASC) zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der humanitären Hilfe.

2024 war das letzte Projektjahr, und die Maßnahmen in allen sechs Pilotländern in Ost- und Westafrika, in Deutschland und auf globaler Ebene wurden zu Ende geführt. Sektor-spezifische Trainingspakete zu Inklusion in humanitären Wasser-, Sanitär-, und Hygieneprogrammen (WASH) und in Gesundheitsprogrammen wurden entwickelt. Die Forschungsarbeiten machten Fortschritte, insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) und dem Büro der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA). In Somalia, Somaliland und im Südsudan sind nun fachliche Arbeitsgruppen funktionsfähig, die andere Akteure bei der inklusiven humanitären Hilfe unterstützen. Für die innovative RAAL-Methode (Review, Adapt & Action Learning Labs) wurde ein praktischer Leitfaden veröffentlicht und in Trainings in den sechs Projektländern angewandt. Darüber hinaus

koorganisierten wir das Humanitäre Symposium in München, trugen zum European Humanitarian Forum in Brüssel bei und waren Accessibility Partner beim Humanitarian Congress in Berlin und der Jahreskonferenz des Centre for Humanitarian Action (CHA).

Neben der erfolgreichen Beendigung der Phase 3 wurde 2024 eine Abschlussphase von LNOB mit dem Auswärtigen Amt verhandelt und genehmigt. Phase 4 LNOB wird von 2025 bis Anfang 2027 in denselben sechs Ländern und auf globaler Ebene implementiert.



Teilnehmer*innen in Südsudan auf einem Gruppenfoto nach einem erfolgreichen Workshop.

Bildungsarbeit

Unsere Bildungsangebote zur Sensibilisierung für die Situation von Menschen mit Behinderungen weltweit und besonders für deren Situation in Kriegs- und Krisengebieten stoßen weiterhin auf Interesse und zeigen, dass es vor dem Hintergrund aktueller Konflikte und gesellschaftlicher Entwicklungen immens wichtig ist, insbesondere für junge Zielgruppen, sich mit unseren Themen zu beschäftigen.

Mit unserem Team aus erfahrenen Pädagog*innen haben wir wieder zahlreiche Workshops an Schulen, Universitäten und weiteren Einrichtungen der Erwachsenenbildung mit über 600 Teilnehmenden durchgeführt.

Das Interesse an unseren beiden Foto-Ausstellungen und den begleitenden Vorträgen von und mit Till Mayer war ebenfalls weiterhin ungebrochen und sie konnten an zwölf verschiedenen Ausstellungsorten ausgestellt werden. Die eindrücklichen Geschichten ziehen das Publikum immer wieder in den Bann und zeigen die emotionalen und harten Schicksale hinter den abstrakt wirkenden Zahlen.



- ✓ 37 Bildungsveranstaltungen (27 Schulveranstaltungen, davon 4 an inklusiven Schulen, 6 in der Erwachsenenbildung, 3 an Universitäten, 1 Projekttag bei „Lernen mit Kick“) mit über 600 Teilnehmenden
- ✓ 12 Ausstellungspräsentationen mit über 8000 Besucher*innen, 5 begleitende Vorträge mit über 350 Besucher*innen
- ✓ 10 Entminungsvorführungen an der Landesgartenschau mit über 800 Besucher*innen

Angebote für starkes Engagement

Der persönliche Austausch mit besonders interessierten Förderinnen und Förderern liegt uns sehr am Herzen. Zu ausgewählten Anlässen oder bei passenden Gelegenheiten laden wir deshalb gerne zu Webinaren ein. Herausragendes Highlight im Jahr 2024 war ein Interview mit Fragerunde mit einem der Gründungsväter von Handicap International, dem französischen Arzt Jean-Baptiste Richardier. Er schilderte eindrucksvoll und authentisch, wie 1982 in einem Flüchtlingslager an der thailändisch-kambodschanischen Grenze Menschen, die durch Minen Gliedmaßen verloren hatten, mit selbstgefertigten Prothesen aus Bambus wieder laufen lernten. Diese einfache, aber ebenso innovative wie wirksame Hilfe war die Geburtsstunde von Handicap International.

Wir bieten zudem Webinare zum Erbrecht und zur Testamentsgestaltung für Spenderinnen und Spender an, die Handicap International mit einem Vermächtnis oder einer Erbschaft bedenken möchten. Eine versierte Anwältin informiert über die Grundlagen und gibt hilfreiche Tipps, damit ein Testament den Willen des Erblassers rechtssicher wiedergibt. Als Mitglied der gemeinnützigen Initiative „Mein Erbe tut Gutes“, einem Zusammenschluss von 24 renommierten Hilfsorganisationen, nutzen wir außerdem die von der Initiative organisierten Ausstellungen und Konzerte, um unsere besonders aufgeschlossenen Spenderinnen und Spender über dieses starke Engagement zu informieren.



Entminungspräsentation an unserem künstlichen Minenfeld auf der Landesgartenschau in Kirchheim bei München.

Ein Highlight der Bildungsarbeit war die Landesgartenschau in Kirchheim bei München, an der wir uns mit der Ausstellung „Barriere:Zonen“, Veranstaltungen im Format „Schule im Grünen“ und mit Entminungspräsentationen an einem künstlichen Minenfeld beteiligten. Das Minenfeld ergab einen starken Kontrast zum übrigen Geschehen am Gelände und konnte den zahlreichen Besucher*innen die Gefahren von Landminen eindringlich aufzeigen.



HI-Geschäftsführerin Dr. Kipfer-Didavi informiert am Rande einer Ausstellung im Roten Rathaus in Berlin eine interessierte Förderin über besondere Unterstützungsmöglichkeiten, wie z. B. eine Erbschaft, ein Vermächtnis oder eine Zustiftung.

Bündnispartner / Mitgliedschaften

Gesellschaftliche Verbundenheit mit Dritten

Handicap International e.V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V., im Verband für Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe VENRO, im Center for Humanitarian Action e.V. (CHA), im Verein Gemeinsam für Afrika e.V. sowie im Paritätischen Wohlfahrtsverband und über diesen im Bündnis Aktion Deutschland Hilft. Zudem folgen wir den Prinzipien der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und sind Partner bei bezev (Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.).



Unsere Expertise wird regelmäßig von internationalen Gremien wie EU, WHO, UNICEF und UNHCR in Anspruch genommen. Handicap International hat zudem einen beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC).

Finanzbericht

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Wir sehen die finanzielle Transparenz als Verwaltungsgrundsatz, um jederzeit über die Verwendung der anvertrauten Mittel Auskunft geben zu können. Wir unterziehen uns dabei internen und externen Kontrollen. Die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon hat die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geprüft und bestätigt.

AKTIVA	EUR	TEUR*	PASSIVA	EUR	TEUR*
	31.12.2024	Vorjahr		31.12.2024	Vorjahr
A. Anlagevermögen			A. Vereinskaptal		
Sachanlagen: Technische Anlagen und Maschinen	24.963,81	26	I. Rücklagen	848.000,00	848
			II. Jahresüberschuss	385.000,00	0
				1.233.000,00	848
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			Sonstige Rückstellungen	73.359,55	216
1. Forderungen gegen nahe- stehende Organisationen	4.270.878,48	0	C. Verbindlichkeiten		
2. Sonstige Vermögens- gegenstände	947.602,22	2.747	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	180.291,61	223
	5.218.480,70	2.747	2. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	6.810.952,93	9.235
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.404.794,85	10.654	3. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Spenden und Zuwendungen	6.329.029,64	2.883
	14.623.275,55	13.401	4. Sonstige Verbindlichkeiten	37.725,08	32
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16.119,45	10		13.357.999,26	12.373
Summe	14.664.358,81	13.437	Summe	14.664.358,81	13.437

* TEUR = tausend Euro

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz erfasst das Vermögen (Aktiva) und das Eigenkapital sowie die Verbindlichkeiten (Passiva) des Vereins zum 31.12.2024.

Die Vermögenssituation des Vereins stellt sich wie folgt dar:

Das Anlagevermögen in Höhe von 25 TEUR setzt sich im Wesentlichen zusammen aus der IT-Ausstattung und dem Mobiliar. Zugänge gab es im Bereich IT-Ausstattung.

Das Umlaufvermögen setzt sich zusammen aus:

- Forderungen gegen nahestehende Organisationen in Höhe von 4.270.878 TEUR (im Vorjahr 0 EUR) resultieren aus noch nicht angefallenen Projektkosten bzw. noch nicht verwendeter jedoch bereits an den HI-Dachverband weitergeleiteter Mittel.
- Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 948 TEUR (i. VJ 2.747 TEUR), diese enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Projektmitteln von 695 TEUR (i. VJ 2.482 TEUR).
- Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 9.405 TEUR (i. VJ 10.654 TEUR) sind im Vorjahresvergleich um 1.249 TEUR gesunken. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Fördermittel, die zum Jahresende stichtagsgenau auf den Bankkonten eingetroffen sind und nicht sofort an die HI-Dachorganisation weitergeleitet werden konnten.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden in Höhe von 16 TEUR (i. VJ 10 TEUR) gebildet. Sie enthalten vor allem im Voraus gezahlte Gelder für Software-Lizenzen.

Die Situation des Eigenkapitals und der Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Das Vereinskaptal von 1.233 TEUR (i. VJ 848 TEUR) resultiert aus Mitteln der HI-Dachorganisation von 848 TEUR, die dem Verein dauerhaft zur Verfügung gestellt wurden und einem Jahresüberschuss von 385 TEUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 8,4 Prozent.

Die sonstigen Rückstellungen von 73 TEUR (i. VJ 216 TEUR) betreffen im Wesentlichen Personalkosten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 13.358 TEUR (i. VJ 12.373 TEUR).

Diese setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 180 TEUR (i. VJ 223 TEUR), aus Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen von 6.811 TEUR (i. VJ 9.235 TEUR), aus noch nicht verwendeten Spenden und Zuwendungen in Höhe von 6.329 TEUR (i. VJ 2.883 TEUR) sowie aus Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 38 TEUR (i. VJ 32 TEUR).



Dr. Inez Kipfer-Didavi
Geschäftsführerin von
Handicap International Deutschland

In Zeiten dramatischer internationaler Krisen ist die Arbeit von humanitären Hilfsorganisationen besonders wichtig. Unsere Teams vor Ort, die Partner-Organisationen und die Kolleginnen und Kollegen hier in München und Berlin leisten hervorragende Arbeit. Sie sind die Basis dafür, dass Millionen Menschen geholfen wird, so dass sie selbstständig und in Würde leben können.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024

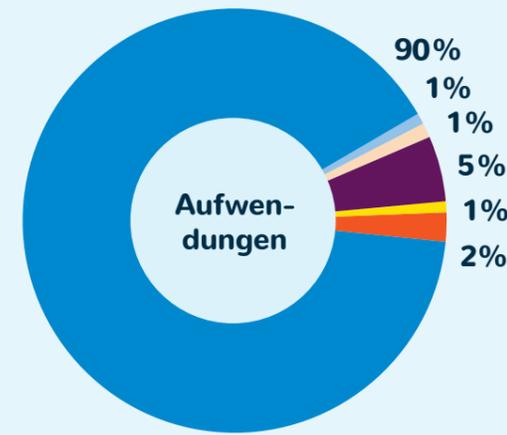
	2024 EUR	2024 EUR	Vorjahr EUR
1. Spenden, Mitgliedsbeiträge und Erbschaften		5.328.741,90	5.450.684,17
2. Zuschüsse und Zuwendungen		32.602.827,06	29.606.993,65
3. Sonstige betriebliche Erträge		304.334,23	283.427,99
4. Aufwendungen zur Finanzierung der Auslandsprogramme		31.634.221,37	29.629.055,29
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.015.197,88		2.552.356,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	568.200,84		472.355,43
		3.583.398,72	3.024.711,86
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		23.607,06	13.174,97
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.627.919,74	2.677.737,37
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		18.243,70	3.573,68
9. Ergebnis nach Steuern		385.000,00	0,00
10. Jahresüberschuss		385.000,00	0,00

Bewertung der Finanz- und Vermögenslage

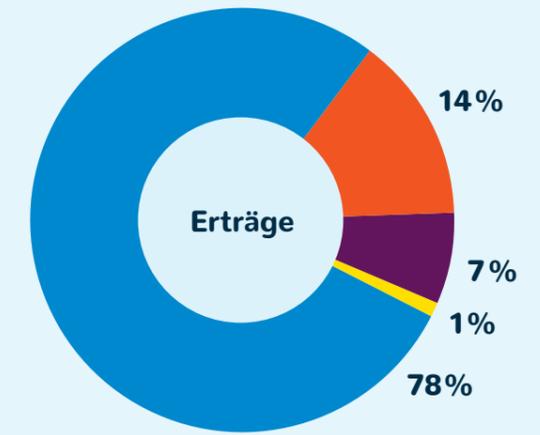
Handicap International e.V. kann auch im Jahr 2024 einen hohen Bestand an Barmitteln aufweisen. Diese verringerten sich im Jahr 2024 gegenüber 2023 von 10.654 TEUR um 1.249 TEUR auf 9.405 TEUR. Grund hierfür sind niedrigere Zuschuss-Eingangszahlungen in der letzten Dezemberwoche 2024 gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der liquiden Mittel an der Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2024 64,1 Prozent.

Der Jahresüberschuss beträgt 385 TEUR. Hintergrund hierfür ist, dass alle Zuschüsse und ein Großteil der Spenden an die HI-Dachorganisation weitergeleitet werden und der dadurch entstehende Fehlbetrag durch eine Zuwendung der HI-Dachorganisation zunächst in gleicher Höhe ausgeglichen wird. 2024 erhöhte sich die Zuwendung um weitere 385 TEUR im Hinblick auf eine beabsichtigte Rücklagenerhöhung. Insgesamt stiegen die Aufwendungen um 2.524 TEUR auf 37.869 TEUR; die Erträge stiegen um 2.909 TEUR auf 38.254 TEUR.

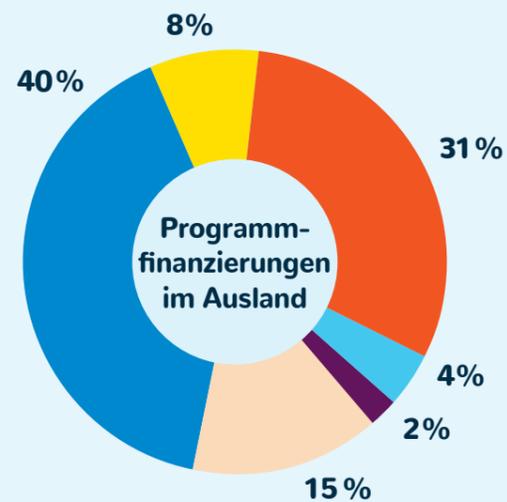
Die Erträge aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen liegen bei 5.329 TEUR und damit um 122 TEUR unter den Vorjahreserträgen. Die Erträge aus den institutionellen Zuschüssen stiegen im Vorjahresvergleich um 2.242 TEUR von 27.697 TEUR auf 29.939 TEUR, davon flossen 27.831 TEUR in Projektländer außerhalb Deutschlands und 2.108 TEUR in Projekte innerhalb Deutschlands. Die Erträge aus den Zuwendungen seitens der HI-Dachorganisation erhöhten sich von 1.910 TEUR auf 2.664 TEUR. Ursache hierfür war unter anderem die beabsichtigte Stärkung der Vereinsrücklage um 385 TEUR. Die Aufwendungen für die Finanzierung der Auslandsprogramme beliefen sich insgesamt auf 31.634 TEUR (i. Vj 29.629 TEUR). Hierbei handelt es sich um die verausgabten Spendengelder und institutionelle Zuschüsse. Die Aufwendungen für das Fundraising betragen 1.784 TEUR (i. Vj 2.084 TEUR).



- Projektförderung • 90%
- Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit • 1%
- Projektbegleitung • 1%
- Werbung • 5%
- Öffentlichkeitsarbeit • 1%
- Verwaltung • 2%



- Institutionelle Zuschüsse • 78%
- Spenden/Geldauflagen/ADH • 14%
- Zuwendungen der HI-Dachorganisation • 7%
- Andere Erträge • 1%



● Afrika • 31 %	
Tschad	2.215.047
DR Kongo	1.559.596
Burkina Faso	1.310.817
Somalia	1.297.966
Zentralafrik. Republik	824.245
Weitere Länder*	2.518.267
Gesamt	9.725.938

● Asien • 15 %	
Afghanistan	1.653.444
Bangladesch	935.342
Myanmar/Thailand	802.414
Laos	748.807
Philippinen	191.685
Weitere Länder**	285.783
Gesamt	4.617.475

● Lateinamerika • 4 %	
Kolumbien	565.982
Venezuela	524.697
Haiti	178.545
Peru	40.685
Gesamt	1.309.909

● Nahost • 40 %	
Jemen	3.768.777
Syrien	3.635.462
Palästinensische Gebiete	2.066.534
Irak	2.026.809
Jordanien	676.349
Libanon	537.047
Gesamt	12.710.978

● Europa • 8 %	
Ukraine	2.578.922

● Sonstige • 2 %	
Katastrophenvorsorge	644.784
Fachabteilung für Innovation	32.587
Fachabteilung für Logistik	13.629
Gesamt	691.000

Gesamtbetrag 31.634.221 EUR

Einige Beträge wurden auf volle Euros gerundet

* Äthiopien, Niger, Mali, Uganda, Südsudan, Madagaskar, Senegal/Guinea-Bissau, Sudan, Marokko, Ruanda, Benin, Mosambik, Togo

** China, Indien, Kambodscha, Nepal, Sri Lanka

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2024 nach Sparten und Funktionen/Bereichen

(Mehr-Spartenrechnung im Gesamtkostenverfahren, Anlage 2a GKV)

Tätigkeiten/ Aktivitäten	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/Ideeller Bereich									Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
		Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetrieb(e) (einschl. Geschäfts- führung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögens- verwaltung	
		Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/ Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffent- lichkeitsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich	Geschäftsführung/ Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten				
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Spenden und ähnliche Erträge	5.328.741,90	5.328.741,90		5.328.741,90			0,00		5.328.741,90		
davon Mitgliedsbeiträge/ Förderbeiträge	3.939,75	3.939,75		3.939,75			0,00		3.939,75		
2. Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	32.602.827,06	29.938.770,90		29.938.770,90	2.664.056,16		2.664.056,16		32.602.827,06		
3. Sonstige betriebliche Erträge	304.334,23			0,00	304.334,23		304.334,23		304.334,23		
Zwischensumme Erträge	38.235.903,19	35.267.512,80	0,00	35.267.512,80	2.968.390,39	0,00	2.968.390,39	0,00	38.235.903,19	0,00	0,00
4. Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/ Projektaufwendungen	31.634.221,37	31.634.221,37		31.634.221,37			0,00		31.634.221,37		
5. Personalaufwand	3.583.398,72	2.159.315,69	241.521,25	2.400.836,94	658.391,70	524.170,08	1.182.561,78		3.583.398,72		
Zwischensumme Aufwendungen	35.217.620,09	33.793.537,06	241.521,25	34.035.058,31	658.391,70	524.170,08	1.182.561,78	0,00	35.217.620,09	0,00	0,00
6. Zwischenergebnis 1	+ 3.018.283,10	+ 1.473.975,74	- 241.521,25	+ 1.232.454,49	+ 2.309.998,69	- 524.170,08	+ 1.785.828,61	0,00	+ 3.018.283,10	0,00	0,00
7. Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	23.607,06	5.901,77	5.901,77	11.803,53	5.901,77	5.901,77	11.803,53		23.607,06		
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.627.919,74	1.103.026,18	59.349,55	1.162.375,73	243.468,05	1.222.075,96	1.465.544,01		2.627.919,74		
9. Zwischenergebnis 2	+ 366.756,30	+ 365.047,79	- 306.772,57	+ 58.275,23	+ 2.060.628,88	- 1.752.147,81	+ 308.481,07	0,00	+ 366.756,30	0,00	0,00
10. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	18.243,70			0,00			0,00		0,00	18.243,70	
11. Ergebnis nach Steuern	+ 385.000,00	+ 365.047,79	- 306.772,57	+ 58.275,23	+ 2.060.628,88	- 1.752.147,81	+ 308.481,07	0,00	+ 366.756,30	+ 18.243,70	0,00
12. Sonstige Steuern	0,00		0,00	0,00	0,00		0,00		0,00		
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	+ 385.000,00	+ 365.047,79	- 306.772,57	+ 58.275,23	+ 2.060.628,88	- 1.752.147,81	+ 308.481,07	0,00	+ 366.756,30	+ 18.243,70	0,00



© Till Mayer / HI



Handicap International e.V.
Lindwurmstr. 101, 80337 München
Tel.: +49 (0) 89 54 76 06 0
E-Mail: info@deutschland.hi.org
www.handicap-international.de



Spenden können Sie direkt über diesen QR-Code

BILDUNTERSCHRIFTEN

Titelseite: Faith Njiru, Physiotherapeutin von Handicap International im Flüchtlingslager Hagadera in Dadaab im Osten Kenias, übt zweimal wöchentlich mit Mohamed Osman Hassan, 49 Jahre alt, damit er nach seinem Schlaganfall wieder mobil wird. **Rückseite:** Sprengsätze, Blindgänger und Landminen haben bis heute über 12.000 Menschen in Kolumbien verletzt, versehrt oder getötet. Die Minenräumerinnen und Entschärfer von Handicap International werden vom Auswärtigem Amt mitfinanziert.

REDAKTIONELLE VERANTWORTUNG

Huberta von Roedern

VERANTWORTUNG FINANZBERICHT

Markus Ernst

KOORDINATION

Myriam Andrews

GRAFISCHE GESTALTUNG

Doris Rasevic-Benz

DRUCK

Printzipia – eine Marke der bonitasprint gmbh
Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg
www.printzipia.de

(umweltfreundlicher, klimaneutraler Druck)

